

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie
Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde
Band: 3 (1925)
Heft: 9

Rubrik: Verschiedenes ; Vereinsnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Leibschmerzen und Durchfall übergangen. Während bei drei Personen die Störung sich kräftig bemerkbar machte, wurde die vierte Person, ein fünfzehnjähriger Knabe, hiervon vollständig verschont. Am Mittag des folgenden Tages, hatten sich die Betroffenen wieder erholt. Im Moment als ich diese Hiobsbotschaft erhielt, hatten wir unser Pilzgericht gerade verzehrt und nun war ich gespannt, was dieses bei uns für Wirkungen auslösen werde. Meine Frau und ich blieben jedoch vollständig, von jeder nachteiligen Wirkung, verschont. Erwähnen muss ich jedoch, dass unser Pilzgericht nur etwa ein Drittel dieser Ziegenbärte enthielt.

Ich stand hier vor einem Rätsel, denn die Pilzrasen waren in ganz jungem Zustande gewesen. Ich konnte mir den Fall nicht anders vorstellen, als dass sich trotzdem im Innern der Rasen angefaulte Stellen befanden, die von der Lehrerfamilie beim Reinigen der Pilze nicht beachtet und entfernt wurden, die die Ursache zur Vergiftung sein konnten. Da ich den Fall als eigentliche Pilzvergiftung nicht betrachtete unterblieb die Mitteilung desselben an Herrn Dr. Thellung, beobachtete aber sorgfältig alles, was zur Klärung dieses Falles beitragen konnte. Herr Lehrer D. aber, der Tag's zuvor, wieder einmal Feuer und Flamme für die Pilzkost war, war hiervon gründlich kuriert, sorgte in Schule und Wirtshaus für Bekanntmachung des Vorfalles, was natürlich nicht zum Nutzen unserer Sache wirkte. Er erklärte mir, dass seine Frau, für ein und allemal auf Pilze verzichte, denn sie werde keine mehr kochen.

Der bereits erwähnte Artikel von H.

Süss in dieser Zeitschrift lenkte dann meine Beobachtungen auf eine andere Fährte und ich war entschlossen, den Fall als Beitrag zur Klärung dieser Frage zu veröffentlichen, was jedoch aus Mangel an Zeit bis jetzt unterblieb.

Wie ich durch Herrn Zaugg persönlich erfahre, haben kürzlich d. h. am 23. August sämtliche Teilnehmer an einem Pilzgericht in einem Restaurant in Burgdorf, Verdauungsstörungen, bestehend in Blähungen, Leibschmerzen, Durchfall und zum Teil auch Erbrechen, erlitten. Das Pilzgericht soll zum Teil aus gesunden, jungen Exemplaren des «Blassen Ziegenbartes» bestanden haben. Näheres über dieses Vorkommen selbst zu berichten, überlasse ich Herrn Zaugg. Da jedoch auch hier «Blasse Ziegenbärte» im Spiele sind, ist der Fall in diesem Zusammenhang aufzuführen.

Die Beweisgründe, die die Geniessbarkeit des «Blassen Ziegenbartes» in Frage stellen vermehren sich und der Zeitpunkt, uns näher mit diesem Problem zu befassen, scheint herangerückt zu sein. Weitere Beiträge hierzu sind deshalb dringend erwünscht.

Es ist nicht ausgeschlossen, dass dieser Ziegenbart, ähnlich wie der Kronenbecherling, die in Frage stehenden Verdauungsgifte nicht immer aufweist, oder der menschliche Verdauungsapparat verschieden hierauf reagiert. Ausgeschlossen ist es auch nicht, dass wenn wir den «Blassen Ziegenbart» aus der Reihe der geniessbaren ausscheiden, die Klagen über Verdauungsstörungen, verursacht durch Ziegenbärte, ganz verschwinden werden, was ein grosser Erfolg wäre.

Verschiedenes.

Fragekasten.

Habe kürzlich den orangegelben Ziegenbart (*Ramaria aurea* Schff.) sowie den zitronengelben Ziegenbart, (*Ram. flava* Schff.) mit anderen Pilzen gemischt, verspeist. Den ganzen Nachmittag verspürte ich ein Bauchweh, verbunden mit seinen bekannten Erscheinungen. In kurzer Zeit ist mir dies schon 2 mal passiert. Ein

gleicher Fall meldete mir ein Freund, er meinte, dies sei ein gutes Mittel gegen Verstopfung. Falls sich noch weitere Opfer unter der werten Leserschaft befinden, mögen sie dies bekanntgeben. Der Grund dürfte dann der ständig nassen Witterung zuzuschreiben sein.

NB. Die blasse lilaspitzige Bauchweh-Koralle (*Ram. pallida* Sch.) ist mir gut

bekannt, sie kommt hier nicht in Betracht.
Ein Gwundriger.

Erfahrungsaustausch. Pilzfund.

Bern, 20. Aug. 1925. Im Bremgarten-

wald, nächst Länggasse 1 weisse Trüffel, Hühnereigrösse, nur leicht im Moos angewachsen an Waldwegrand; Aroma schwach, weil noch nicht reif. — Wir wollen später nachsehen! O. L.

Vereinsnachrichten.

Rendez-wu vo de Burdlefer u de Berner uf dr Menziwilegg, am Sunndig, der 9. Augste 1925.

Motto: Es war ein Sonntag hell und klar...

Jo, wunderbar schön isch er ufzoge, dä Augstesunndig! Und grad so «gut ufzoge» isch au d'Sektion Bern ganz 3 Ma höch vom Kornhusplatz mit em Mittagzügli abfahre, aber du nit ume is Boll, sondere grad uf Worb. Unterwägs isch der Vertreter vo der Untersektion Deisswil, wo mer scho lang sette gründe, zuenis gstosse und het brichtet, es sig en unerchanti Hitz- und Durstwelle über d'Geged gfalle; mir sige allweg bas, wemer vo Worb mit em Autobus grad uf Enggistei fahre, vo wege mingere Chöste, Hitzschläge usw. — Mir hei dä Vorschlag agnoh und dänkt, entweder gange mer de vo dert doch z'Fuss wyters — oder wieder hei.

Im Enggistebädli isch dr gwohnt Tüfel losgange: D'fresseck, wo daheim würklig z'Mittag gesse hei, hei gseit, si heige nüt gha, u di angere arme Schlucker, wo ohni z'lüge gseit hei, si heige gässe, hei i Würkligkeit zwenig gha oder nüt. Also hets a chlineri Abfütterig vo sämtliche anwesende Raubtiere gäh, ganz schlucksessive, und inklusive Chatze und Hünd. — Aber nachher isch es du grad stotzig dr Wald ufgange: d'Lunge hei si gfüllt mit glüjiger Luft und d'Netzli und d'Papierseck mit gute und es paar giftige Schwümm. Mir hei allszäme is glych Seckli ta, und dä wo am hertiste gschnuppert het, het du ds Pünteli dörfe über die stotzigi Nase uf der Sunne no bis uf d'Menziwilegg füre trage.

Gänz dämpfig si dert afen es par Burdlefer zämeghocket; aber si hei leide e keis Verständnis gha für die erste «geistige» Bedürfnis vo dene par Mutzopota-

mier. Mir hei das au begriffe, will mer agno hei, sie heige ihri chürzeri Weghälfti vo Burdlef us z'Fuss gmacht. Wo mr du üsi schweissige Brüllegläser afe wieder hei chönne bruche u d'Zunge nümme meh agklebt sy, hei mr du fründlig grüsst und du het is du dr Führer vo de Burdlefer erklärt: Ne nei, so dumm wie dir üs aluget, si mer nadisch nit; mir sy au nit alls glüffe, mir hei's nobler gäh, als dir — mir sy mit emene halbsetzte Extrawage is Bigethu gfahre, und die angeri Hälfti vom Wage hei mr mit Steihofbierfässleni uspolsteret: dr chönnet jtz grad cho probiere. — Das hets du allne chönne... Am beste si verhältnismässig die wegcho, wo scho im Lauf vom Vormittag z'Fuss furt und meh oder weniger verlüffe du im richtige Moment, Namittag öppis na de halbi Viere, am Ziel acho sy: die hei nit lang müsse Durst lyde.

Ohni dass ms gmerkt het, si mitts us drgäng vollständiger werdende Korona use es par Chuchiffee, mit und ohne Hose, entschwunde, u wi nes Wunder hei nach churzer Zyt us emene Menzialphorn d'Suppestöss ertönt. Die meiste vo de Anwesende hei si gfreut; numen es paar, und s'isch au e Berner drby gsy, si totebleich worde, wo si däicht hei jtz müsse si einisch sälber esse, was si gsammelt heige. Am beschte isch's em Heiri gange; er isch ganz rotbrächte us der Chuchi cho, u stolz het er gfrogt: «Wie schmöckts»? «Tipptopp, tipptopp!» tönts vo allne Syte, «Hoffetlich chöme no meh Schüssle azryte!» Wo hei de au d'Burdlefer ihri Schwümm? Vo äjr Syte chunt die Gschicht hüt dünn! Doch mit Wollust het me dene Pilze gfrönt Und s'Menu du no mit Salätli verschönt: «Guggungeresilat» so sägen ihm d'Tschingge. — — —

Druff abe sy du di Gleitige, Flingge Die einte ga tanze, die andre go chegle.

Drei, Vier ga jasse und dr Reste go
... schregle.
Will i selber bi de Chegelratze bi gsy,
Weiss i nit gnau, wie schön dass es bim
Tanzen isch gsy. —
Bim Tanze gits Hitze
Bim Chegle schlecht Witze
Bim Jasse viel Chritze
U überall z'Schwitze.
Doch wo du di duftigi Tanzpolonaise
Ufs Chegelries chunt mit de Gwungernäse,
Do het's du a Krach gä, potz Regeboge!
Als wär eim s'Härz us de Hose gfloge.
Zum Glück sys nit Heiris Hose gsy
Mit denen er isch gekledderet zum Fen-
strli y — S'isch nume dr Cheigu-Plamp-
sparre gsy!

* *

Doch schliesslich het jedi Freud es End;
Die Tänzer späue no einisch i d'Händ!
Die Chegler säge, mir rechne itz ab
U d'Jasser pressiere und möchte bergab.
Dr Seelehirt seit: wenns Gott's Willen isch
U mer de nit zfrüh ufstöh vom Tisch,
Chöi üs die lustige Tanzgebei
Im Rüttihubel gseh, bevor mer göh hei.
Wi d'Ryfkabyle, i vollem Trab,
So sy mer du dr Hoger ab! —
U grad wo mr hei g'gässe gha
Isch sämtliches Tanzgebei noch cha.
Sy hei du gmeint, im Enggistei
Tüje mer ne warte no ne chlei. — —
Doch wie d'Scheume sy mr glüffe dervo
U heit halt — zwöitletz Zügli gno!

* *

Zum Schluss tun ig euch Burdlefer danke
Für eue grossartig illuster Gedanke:
Dass Schwumm und Schwumm soll
zäme cho.

Bis s'wieder gscheht — solls nit lang goh!
O. L.

Verein für Pilzkunde Zürich.

Unsere Vereinstätigkeit hat dieses Jahr mit Beginn der Pilzflora auf ziemlich breiter Basis eingesetzt, wir haben seit Neujahr immer viel Arbeit gehabt, zum Beispiel: die Generalversammlung im Februar, dann gings an die Arbeit für die Durchführung der Delegiertenversammlung, welche vielen Mitgliedern ziemlich Arbeit verschaffte und auf welche wir mit Genugtuung zurückblicken dürfen; dann kamen die Studien, wie wollen wir unsere Tätigkeit im Jahre 1925 zu gunsten des

Verbandes, sowie unserer Sektion entfalten. Die Schlüsse waren vom Vorstand bald gefunden und von den Mitgliedern sofort gut geheissen, und nun gings an die Ausführung. Für dieses Jahr haben wir keine Pilzbestimmer gewählt, sondern einen technischen Leiter bestimmt und zwar in der Person unseres lieben Ehrenmitgliedes Herrn Joh. Schifferle. Er hat seine Arbeit sofort anfangs Juli begonnen und bis jetzt jeden Montag Abend im Sihlhof die anwesenden Pilze bestimmt, um dann in seinem leicht fasslichen Vortrag, den er von Anfang an begonnen hatte, den Mitgliedern den Anfang zur Pilzkunde bei zu bringen, sowie auch die Verwertung der Pilze. Dass diese Vorträge jeden Montag Abend von 8¹/₂—10 Uhr im Lokal Sihlhof sehr beliebt sind, ergibt sich daraus, dass jeden Abend so 40 Mitglieder an denselben teilnehmen und zwar immer die gleichen. Wir haben auch schon eine gewaltige Arbeit hinter uns, am 16. August hatten wir einen sogenannten Vorläufer der Ausstellung bei unserem verehrten Mitgliede Herrn Alfred Brunner im Hotel Belvoir in Rüschlikon, verbunden mit einem Gartenfest und Tanz, das trotz launigem windkaltem Wetter noch ein Benefiz abwarf, dann hatten wir am 25. August wieder einen öffentlichen Vortrag mit dem Thema: Das Einsammeln und die rationelle Verwertung der Pilze. Der Besuch war ein befriedigender, trotzdem der grosse Saal noch mehr Interessenten gefasst hätte, dann gleich einige Tage nachher eröffneten wir unsere grosse, diesjährige Pilzausstellung im Sihlhof, an der über 200 Sorten Pilze vertreten waren, was für die gegenwärtige nicht ganz günstige Pilzlage doch erfreulich ist. Dass es uns aber gelungen ist, so viele Arten zusammen zu bringen, kommt daher, weil in unserem Verein eine *goldene Eintracht* herrscht und eine Arbeitsfreudigkeit vorhanden ist. Wenn es heisst: an die Arbeit, «so legt ein jedes Mitglied einen Stolz darauf, dem Verein nur gutes zu tun, möge dieser gute Stern der über unserm Verein leuchtet, nie erblassen!» Dass es immer noch Leute gibt, die ein Interesse an den Pilzen haben, zeigt die zu Ende gegangene und äusserst gelungene Ausstellung. 21 neue Mitglieder haben

sich angemeldet und auch ihren Jahresbeitrag sofort bezahlt; nun ist das Jahr noch nicht zu Ende und harret noch viel Arbeit der Erledigung, doch wird die auch zur Freude unseres Vereins erledigt werden, daher allen, die bis jetzt an unserem Werke mitgeholfen haben, den besten und wärmsten Dank.

J. Schönenberger.

Ein wertcs Mitglied hat wie letztes Jahr wieder ein Pilzgedicht ausgearbeitet, das hier folgt:

Liebwerti Pilzfründe und Kamerade!

Darf ich Euch vielleicht mit eme chlinere Pilzgedicht ufwarte.

Es ist allerdings nüt wichtigs was ich Euch möcht säge,

Aber doch ist es mir scho dr ganz Tag ufem Mage gläge.

Die meiste von Euch wüssed, es ist jetzt grad es Jahr sither

Wo mir sämtlich Pilzler hend müesse a dr Usstellig schaffe schwer.

Au das Jahr ischs üs nid besser gange, Mer händ wieder überall hi müesse go die verschiedene Pilzsorte uffange.

Mer händs gern ta, mer sind gsprunge vom Morge früh bis Zabig spat,

Will mir ja gwüss hend, dass d'Usstellig schnell wieder durre gaht.

Hingege die Herre im Vorstand, wos ganz Jahr müend dra glaube,

Wo sech jede freie Augblick für de Pilzverein müend raube

Dene schuldet mer viele Dank und mer wänds recht in Ehre ha,

Denn wird eusere Pilzverein wohl nie rückwärts ga.

Mir hend würkli in euserem Verein ganz tüchtigi Herre

Und mer wänd hoffe, dass sich die na tüiged vermehre.

So hemer als erste Herr Schifferli eusers Ehrenmitglied,

Wie der sich für de Verein Müh ume sunst gid.

Auch git er hie im Sihlhof alli Montig über d'Pilzkund en Kurs,

Wo jedes im Verein gwüss hed en grosse Gnuss.

Denn chunnt de President Herr

Schönenberger,

Der schluckt wege sim Amt gwüss au menge Aerger,

Er mues immer springe, mues schriebe und denke,

Mues meh als bos die frei Zit dem Pilzverein schenke.

Und erst de Hr. Buechmüllereusere Kassier, De macht öppenemal es Gsicht es fürcht eim schier.

Es dörf halt nid schwine i der Pilzvereinskasse,

Im Gegeteil sött sie sich summiere zunere grosse Masse.

Das ist aber alles bos us Intresse und Simpatie am Pilzverein,

Und würdet mir Mitglieder das nüd schätze, denn wärs ganz gemein,

I denke es werd em Vorstand sis Amt wohl niemert vergunne.

Ich wenigstens leiti lieber mi ful Hut a d'Sunne,

Denn chani doch wenigstens der Gsundheit na e chli Rechnig träge,

Und muess nüd jedes Wörtli zerscht ufs Goldwägli lege, bevor is darf säge.

Es git ebe i soneme Verein mengs durre zmache,

Es wär mengsmol eher zum Verzwifl als zum Lache.

So hemmer no etlich tüchtigi Herre im Vorstand drin,

Leider chunt mer bos de Name vo Allne nid grad i Sinn.

Do isch zum Biespiel eusers Vereinsmitglied Herr Grau,

Der nimmts i sim Amt so viel i weiss au na ziemli gnau,

d'Hauptsach ist also, dass mir is chönt uf euseri Herre verlah,

Denn wirds i euserem Pilzverein immer tüchtig vorwärts ga.

Drum wemer Mitglieder au gern mithelfe und eusers Chräftli büte,

Und sött irgendwo e feins Pilzgricht geh, so chömet mer gern bizite.

Mer hend ja mengsmal au ganz Kilometer wit müesse go,

Bis mer denn entli ganz schöni Pilz gseh hend stoh.

Und chömet mer witer was müemer entdecke,

Viel Pilz hend kei Hüet me das git fast en Schrecke,

Denn d'Schnegge hend is alles das Besti scho gna,

Und nüd als de Stiel für Eus no gla

Leider sind d'Schnegge ganz furchtbar
uf de Pilze.
Drum tüends es mit ihre Fühlere so
grusig überfilze.
Mer sind letzthi ame feine Oertli dure cho,
Do gseni vo witem en schöne Steipilz stoh,
I ha hurtig derna denn welle lange,
Do ischt er leider gänz mit Schnegge
überhange.
I ha denn natürli hantli Rückzug gmachet
Und die andere wo bimer gsi sind hend
de Buggel voll glachet.
I ha mer aber wege dem de Muet nüd la neh,
Und grad es bizeli witer äne hani na
viel schöneri Pilz gseh.
Ganz frisch und schön ganz ohni Maade.
Und zum Schmore sinds gsi besser als
en Appezellerflade.
Da cha me na esse und de Hunger stille
Und mit gsunder Waldfrucht de Mage
uffülle.
Drum hani halt Freud, dass i Pilzleri bin.
Was i jetzt söll choche das chunt mer
sofort d'Sinn.
I möcht drum au Eu liebi Pilzfründ belehre,
Dass ihr im Waldalli Spiesepilz tüeged ehre.
Auch an Euch ihr liebe Lüt hett ich en
Wunsch und dä wär,
Wenn ich dem Presidänt mini Anmeldig-
schi nid müest abgeh leer,
*Es sött nämli vom Pilzverein jedes zwei
neui Mitglieder stelle,*
Und da möcht i mi bi Eu so furchtbar
gern empfehle.
Tuet vielleicht bi derre Gsellshaft seint
oder sander drunter sitze,
Wo gern in eusere Pilzverein tät's Itritts-
geld schwitze.
Es ischt ja nüd viel, es sind blos 5 Franke,
Nachher sag ich denn jedem recht herzli
danke.
Und nun zum Schluss womer alles über-
stande hend,
Und mer alli dem Pilzverein treu bliebe
wänd,
Sotrinket mer zum Schlusse herzlichs Prosit,
Und hoffed, dass au snächst Jahr wieder
en Usstellig gid.

Ein Winterthurer Pilzausflug!

Endlich glückte der schon lang er-
wähnte Pilzausflug nach dem Bläsihof.
Obwohl der Wettergott in der Frühe
noch ein umnebeltes Gesicht zeigte, folgte

doch der Abmarsch um 8 $\frac{1}{2}$ Uhr von Töss
ab, in hoffnungsvoller Stimmung auf ei-
nen feuchtfrohlichen Tag. Also ging es
hinein in den schönen Wald, kreuz
und quer geführt durch Herrn Furer,
über Winterberg in der Richtung dem
Bläsihof zu! Gar bald zeigte sich, dass
die Waldeskinder auch zu unserer Freude
ihr Sonntagsgewand angezogen. Ueber-
raschend begrüsst uns eine ganze Familie,
feine Herren mit Hut und Manchetten —
es waren *grünleuchtende Knollenblätter-
pilze!* die sich gerne von uns mitnehmen
liessen, um dann, in der im Bläsihof hübsch
arrangierten Ausstellung zu glänzen! Die
Mittagstunde rückte heran und wir gingen
unserem Bestimmungsorte zu, als wir
auf einmal entdeckten, dass ein Mitglied
im Eierschwammeifer verloren gegangen
war. Eine Stunde nach dem Mittagessen
kam der verlorene Sohn schweisstrie-
fend aber *nicht reuig — sondern* mit
*vollem Korb, heissem Hunger und durstiger
Kehle* im Bläsihof an! Dort zeigte
sich auch gar bald, dass er nicht blos
ein Vertreter des Haldengutstoffes sei!
Das reichliche und gute Mittagessen er-
höhte noch die fröhliche Stimmung und
besonders sei noch das feine Dessert er-
wähnt, das in Form einer wirklich kunst-
vollen Torte bestand; darum sei auch an
dieser Stelle unserem Vereinsmitglied
F. Wagner ein Kompliment gemacht.
Der Nachmittag verlief mit Spiel und
lustigen Vorträgen, die von Witz und
Humorstrotzen; die Lachmuskeln wurden
gehörig in Bewegung gesetzt und manche
losgelassene Lachsalve übertönte einen
Böllerschuss der Hochwacht! Mitunter
zog es wieder die Mitglieder zur Besich-
tigung der schönen Waldbewohner in
der Ausstellung, die eine ziemliche Zahl
von Sorten aufwies, wie Röhrlinge, Blät-
terpilze und verschiedene Becherlinge.
Abends 7 Uhr musste aufgebrochen wer-
den zum Heimmarsch, doch nicht ohne
noch ein fröhliches Abschiedslied zu Ehren
unseres Gastgebers!

Alle schieden mit dem Bewusstsein
einen recht gemütlichen und geselligen
Tag verlebt zu haben und bleibt nur
der Wunsch auf einen ebensolchen Most-
bummel im Herbst, damit aus 25 Teil-
nehmer 40 werden! Fr. Fähndrich.

Damen- und Kinder-Konfektion
Kleiderstoffe
Weisse Wäsche
Hüte

Kaufhaus Strauss
Burgdorf

Seiler
Unterkleider
Haushaltungs-,
Geschenk-Artikel

Rostfreie Bestecke



**E. Klötzli, Messerschmied,
Burgdorf**

Verein für Pilzkunde Grenchen

Jeden Montag abends 8 Uhr im Lokal
zur Breite **Bestimmungsabend.**

Die Mitglieder werden ersucht, Pilze
mitzubringen und recht zahlreich zu er-
scheinen. **Der Vorstand.**

Verein für Pilzkunde Winterthur

Samstag und Sonntag den 26./27. Sept.

Pilzausstellung

in der Turnhalle beim Stadthaus.

Wir hoffen auf rege Beteiligung der
Mitglieder.

Vorläufig jeden Montag **Bestimmungs-
abend** im Vereinslokal. **Der Vorstand.**

Verein für Pilzkunde Zürich

Versammlung

Montag den 5. Oktober, abends 8 Uhr
im Restaurant Sihlhof I. Stock.

Wichtige Traktanden, daher vollzäh-
liges Erscheinen. **Der Vorstand.**

NB. Alle Montag, abend 8 Uhr Pilzbestimmung
mit Vortrag im obigen Lokal.

Verein für Pilzkunde Bern.

Jeden Montag abends im Lokal Vik-
toriahall

Pilz-Bestimmungsabend.

Die Mitglieder werden ersucht Pilze
mitzubringen und zahlreich zu erscheinen.

Der Vorstand.

Hermann Wegst, Burgdorf

Reichhaltigste Auswahl in

Kolonialwaren

Li queurs, Flaschen-
weine, Reiseproviant

Telephon Nr. 126

Sind Sie leidend

lassen Sie sich nicht entmutigen, es gibt noch ein Mittel

Adolf Just's

Heilerde „Luvos“

für innerlich und äusserlich
hat sich tausendfach bew.

Generalvertrieb für die Schweiz

Zbinden & Cie., Apoth. u. Drog.

Burgdorf



Fabrikant: Jul. Klöti, Burgdorf

A. Engler

vis-à-vis Stadthaus
Burgdorf

Spezialgeschäft

für

Schirme, Handarbeiten
Damentaschen, Wolle

Gefl. Muster
verlangen

Verkauf auf Kredit

mit monatlicher
Teilzahlung

von fertigen Herren- und Knabenkleidern, Frauenkonfektion,
Jaquettes, Mäntel, Blusen, Röcken, Korsetts, Frauenrock-
stoffen, Halblein- und Herrenkleiderstoffen, Baumwolltüchern,
Kölisch, Cotonne, Barchent, Schuhwaren, Möbeln, Kinder-
wagen, Bettwaren, Läufern, Linoleum, Wolldecken,
Tischdecken 2c. 2c.

Rud. Kull, Bern, Marktgaſſe 28 und 30

R. Schnell, Burgdorf

Handelsgärtner

empfiehlt

Bindereien für Freud u. Leid

Topfpflanzen aller Art

Garten-Anlagen nach

Plan und Devis billigst

Blumenladen Kirchbühl

Telephon 430

Handelsgärtnerei Burgergaſſe

Telephon 203

Café-Restaur. Viktoriahall

Effingerstrasse Bern

Reingehaltene offene und Flaschenweine.
Prima Reichenbachbier. Schöne Gesell-
schafts- und Vereinslokale. Vereinslokal
des Pilzvereins - Deutsche Kegelbahnen.
Schattiger Garten.

Karl Schopferer, Bern

Howald, Zimmermann & Cie.

Rütschelengasse 25 **Burgdorf** Telephon Nr. 3.79

Eisenwaren

Baubeschläge Werkzeuge

Feld- und Gartengeräte

Drahtgeflecht u. Agraſſen

Fensterglas und Kitt

Haushaltungsartikel

in Glas, Kristall, Steingut

Porzellan, Email u. Alu-

minium, Blech und Holz-

waren, Nickelwaren etc.

Adrian Schild

Tuchfabrik Bern

liefert direkt an Private zu Fabrikpreisen
solide wollene und halbwollene

**Herren-, Damen- und Kinder-
Kleider-Stoffe**

Reduzierte Preise bei Einsendung v. Wollſachen.
Verlangen Sie Muster und Preisliste.